



Bautagebuch für Handwerker

— — —
120 Tagesberichte – VOB-konform, A4-Format



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Die unbequeme Wahrheit	5
Was ein Bautagebuch leistet	5

Vorwort

Liebe Handwerksmeisterin, lieber Handwerksmeister,

Sie kennen das: Die Baustelle läuft, Ihre Leute arbeiten, Material kommt und geht, der Auftraggeber ändert zum dritten Mal die Planung – und am Abend sollen Sie sich noch hinsetzen und aufschreiben, was den ganzen Tag passiert ist. Wer hat dazu Lust? Niemand. Und genau deshalb halten Sie jetzt dieses Buch in den Händen. Nicht, weil Dokumentation plötzlich spannend geworden ist. Sondern weil Sie irgendwann gelernt haben – oder gerade dabei sind zu lernen –, dass ein fehlendes Bautagebuch richtig teuer werden kann. Teurer als jeder Materialschaden. Teurer als jede Nacharbeit.

Wenn es zum Streit kommt – und auf Baustellen kommt es früher oder später immer zum Streit –, dann entscheidet ein einziges Dokument darüber, ob Sie Recht bekommen oder nicht: Ihr Bautagebuch. Wer nicht dokumentiert hat, kann nicht beweisen. Wer nicht beweisen kann, verliert. So einfach ist das.

Dieses Buch macht Ihnen die tägliche Dokumentation so leicht wie möglich. Es enthält 120 strukturierte Tagesbericht-Vorlagen, die Sie direkt auf der Baustelle ausfüllen können. Keine leeren Seiten, auf denen Sie sich fragen, was Sie schreiben sollen. Stattdessen: klare Felder, Ankreuzoptionen und Tabellen, die Sie durch jeden Tagesbericht führen.

Was dieses Buch ist:

- Ein sofort einsetzbares Baustellenprotokoll mit 120 Tagesberichten
- VOB-konform aufgebaut mit allen relevanten Dokumentationsfeldern
- Praxiserprobt und auf die Bedürfnisse von Handwerksbetrieben zugeschnitten
- Mit einer ausführlichen Einführung in die rechtlichen Grundlagen
- Mit Mustervorlagen für Behinderungsanzeigen und Mängelrügen

Was dieses Buch nicht ist:

- Ein juristisches Fachbuch (dafür gibt es Ihren Baujuristen)
- Ein Ersatz für digitale Baudokumentation (das ist die Ergänzung oder der Einstieg)
- Ein Architekten-Bautagebuch (dieses Buch ist für ausführende Handwerksbetriebe)

Sie können dieses Buch für ein einzelnes Bauprojekt nutzen – 120 Tagesberichte reichen für die meisten Handwerksprojekte mehr als aus. Bei größeren Projekten legen Sie einfach ein zweites Buch an.

Die Einführung in Teil 1 lesen Sie einmal durch. Dann wissen Sie, worauf es ankommt. Die Vorlagen in Teil 2 füllen Sie täglich aus. Und die Anhänge in Teil 3 nutzen Sie, wenn es Probleme gibt und Sie eine Behinderungsanzeige oder Mängelrüge schreiben müssen. Packen wir's an. Ihre Baustelle wartet nicht.

Teil 1: Einführung und Anleitung

Kapitel 1: Warum ein Bautagebuch?

Die unbequeme Wahrheit

Fangen wir mit einer Zahl an: Nach Schätzungen des Hauptverbands der Deutschen Bauindustrie enden mehr als 30 Prozent aller Bauvorhaben in einem Rechtsstreit. Die häufigsten Gründe: Terminverzögerungen, Mängel, ungeklärte Nachträge und die Frage, wer wann was gemacht oder nicht gemacht hat.

Und jetzt die entscheidende Frage: Wenn Sie morgen einen Brief vom Anwalt des Auftraggebers bekommen, in dem steht, dass die dreiwöchige Verzögerung Ihre Schuld war – wie beweisen Sie das Gegenteil?

Wenn Ihre Antwort lautet: „Das weiß ich doch noch, das war wegen dem Regen und weil die Fenster zu spät geliefert wurden“ – dann haben Sie ein Problem. Denn „Ich weiß das noch“ ist kein Beweis. Nicht vor Gericht. Nicht vor einem Schiedsgutachter. Nicht einmal in einer Verhandlung mit dem Auftraggeber.

Ein Beweis ist ein Dokument. Ein zeitnah erstelltes, fortlaufendes, detailliertes Dokument, das Tag für Tag festhält, was auf der Baustelle passiert ist. Genau das ist ein Bautagebuch.

Was ein Bautagebuch leistet

Ein ordentlich geführtes Bautagebuch ist Ihr wichtigstes Schutzschild auf der Baustelle. Es dokumentiert:

1. Den tatsächlichen Bauablauf

Wann wurde mit welchen Arbeiten begonnen? Wann wurden sie abgeschlossen? Wie war der Fortschritt? Diese Informationen sind Gold wert, wenn es später um Terminverzögerungen und Verantwortlichkeiten geht.

2. Witterungsverhältnisse

Das Wetter ist einer der häufigsten Gründe für Bauunterbrechungen. Wenn Sie jeden Tag die Temperatur, den Niederschlag und die Windverhältnisse notieren, können Sie lückenlos belegen, warum an bestimmten Tagen nicht gearbeitet werden konnte. Ohne Dokumentation heißt es im Streitfall: „Es hat doch gar nicht so stark geregnet.“

3. Personalstärke

Wie viele Ihrer Mitarbeiter waren auf der Baustelle? Welche Subunternehmer waren vor Ort? Wie lange wurde gearbeitet? Diese Zahlen belegen Ihren Einsatz – oder den mangelnden Einsatz anderer Beteiligter.

4. Materiallieferungen und -engpässe

Wann wurde welches Material geliefert? Gab es Lieferverzögerungen? Stimmte die Qualität? Lieferschein-Nummern und Materialvermerke im Bautagebuch sind bei Streitigkeiten um Materialkosten oder -qualität unverzichtbar.

5. Besondere Vorkommnisse

Unfälle, Beschädigungen, Planänderungen, Behinderungen durch andere Gewerke, Anweisungen des Auftraggebers – alles, was vom normalen Ablauf abweicht, gehört ins Bautagebuch. Und zwar am gleichen Tag, nicht drei Wochen später aus der Erinnerung.

6. Anweisungen und Vereinbarungen

Mündliche Anweisungen des Bauleiters, Planänderungen, vereinbarte Nachträge – alles, was auf der Baustelle besprochen wird, sollte im Bautagebuch stehen. Das schafft Verbindlichkeit und verhindert das berüchtigte „Das habe ich nie gesagt.“

Dies ist eine Leseprobe. Das vollständige Buch ist als PDF und Taschenbuch erhältlich auf werkstatt-ratgeber.de/buecher